

Zabel in Niedersachsen dabei

Radsport: Publikumsliebbling fährt am 29. April bei der Schlussetappe in Göttingen



Von Ralf Walle

GÖTTINGEN. Einen besseren Zeitpunkt für sein Comeback auf Niedersachsens Straßen hätte sich Erik Zabel nicht aussuchen können. Deutschlands Radsport-Star, der nächsten Mittwoch in Wallenhorst bei Osnabrück zum zweiten Mal nach 1992 die 31. Niedersachsen-Rundfahrt in Angriff nimmt, ist das dringend benötigte Zugpferd. "Sein Ausfall wäre ein Drama gewesen", sagte Rundfahrt-Direktor Otto Pätzold bei der Tour-Präsentation im Göttinger Neuen Rathaus. In der Universitätsstadt endet am 29. April nach fast 900 Kilometern die Fünf-Etappen-Fahrt.

Für Pätzold hatte das Zittern um Zabel erst am Mittwoch ein Ende. Da saß der 36 Jahre alte WM-Zweite erstmals nach seinem Sturz am 8. April bei der Flandern-Rundfahrt und einer anschließenden mehrtägigen Verletzungspause wieder im Sattel: Beim Schelde-Preis in den Niederlanden. Dass "Ete" in Niedersachsen starten wird, ist so gut wie sicher. Die Milram-Teamführung hat für Zabel und seine Frau ein Hotelzimmer in Göttingen gebucht. "Zabel wird starten", freute sich der Organisator über die Zusage des Publikumsliebblings.

Zabels Hotel ist gebucht

Trotz der Umbenennung in Lotto-Rundfahrt stand die Traditionsveranstaltung lange Zeit auf der Kippe. Der Gesamtetat musste um rund 50 000 Euro auf 350 000 Euro gesenkt werden. Erstmals zahlt das Land Niedersachsen, das früher mit 200 000 Mark dabei war, keine öffentlichen Zuschüsse. Auch Sponsoren sprangen angesichts der immer offensichtlicheren Doping-Problematik im Radsport ab. "Einige Firmen haben mir gesagt, das wäre negative Werbung", berichtete Pätzold. Er hatte sogar Ex-Bundeskanzler Gerhard Schröder wegen einer Gazprom-Finanzspritze angeschrieben - vergeblich.

Auch das Vorsprechen bei möglichen Etappenorten erwies sich als mühsames Klinkenputzen. "Ich habe 38 Absagen erhalten, von Cuxhaven bis St. Andreasberg. Die Kommunen haben kein Geld", erklärte der Rundfahrt-Chef. Letztlich gab es Zusagen von Wallenhorst, Bremen, Melle, Rheda-Wiedenbrück, Duderstadt, Osterode und Göttingen. Die Etappenorte oder dort ansässige Firmen beteiligen sich mit bis zu 20 000 Euro an der Finanzierung der Rundfahrt.

Das Streckenprofil fällt wie im Vorjahr ziemlich flach aus, weshalb bei allen Etappenankünften wieder Massenspurts erwartet werden. Für den Gesamtsieg kommen daher in erster Linie die Sprintexperten unter den 120 Fahrern in Frage. Das Bremer Milram-Team ist mit Zabel und Vorjahressieger Alessandro Petacchi besonders gut aufgestellt. Der Italiener gewann 2006 alle Etappen und stellte einen Rekord für die Ewigkeit auf. "Ich glaube nicht, dass Petacchi die Rundfahrt noch einmal so deutlich dominieren wird", vermutet Tour-Pressesprecher Michael Kramer. Bis zum Start können die 15 Teams noch Fahrer nach- oder ummelden.